

Speyerer Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Vermisste fährt lieber mit dem Zug nach Hause

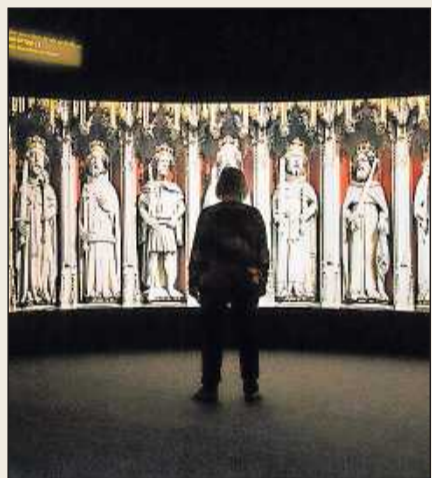
Eine 78-jährige Dame aus Essen wurde am Samstag in Speyer als vermisst gemeldet und in ihrer Heimatstadt wiedergefunden. Eine Mitarbeiterin eines Kreuzfahrtschiffs meldete sich laut Polizei vorgestern gegen 13.30 Uhr auf der Wache, um eine Vermisstenmeldung für die Passagierin aufzugeben. Die Dame sei mit ihrem Gatten in der Speyerer Innenstadt spazieren gegangen, der Mann habe seine Frau in der Nähe des Doms aus den Augen verloren und nicht mehr wiedergefunden. Die Suche war erfolgreich: Die Frau wurde um 20.15 Uhr am Bahnhof gefunden – in Essen. Sie schien wohl lieber mit dem Zug nach Hause gefahren zu sein, meint die Polizei. |rhp/fare

Seiler: Schausteller zufrieden mit Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse war in diesem Jahr wieder ein Besuchermagnet. „Die Schausteller waren mit den Umsätzen zufrieden, die Aktionen, die sich die Marktmeisterei ausgedacht hat, kamen sehr gut an und die Messe ist friedlich verlaufen“, bilanzierte die zuständige Dezernentin Stefanie Seiler (SPD) im RHEINPFALZ-Gespräch. Als Dauerbrenner habe sich der Besuch der Kinderhelden und -idole bewährt. Mit sechs neuen Kostümen im Bestand konnten die Initiatoren diesmal punkten. Zugunsten des Nachwuchses war das erste Feuerwerk zur Messe erstmals an einem Freitag ausgetragen worden. „Inwieweit das weiterhin Sinn macht, werden wir noch mal reflektieren“, merkte die Beigeordnete an. Die Suche nach dem „Platzhirsch“ soll es weiterhin jährlich geben. Bei dem Gaudiwettbewerb hatten am Freitagabend nach Auskunft von Marktmeisterin Eva Neskudla drei Teams mitgemacht und sich an verschiedenen Spaß-Wettkämpfen auf dem Mess-Platz beteiligt. |xsm

TAGES-THEMA

„Unsterblich“



Animationen, Grabplatten und ein Bleikästchen haben sich als Publikumsmagnete der zu Ende gegangenen Richard-Löwenherz-Ausstellung in Speyer erwiesen. **KULTUR REGIONAL**

HEUTE LOKAL

Für gute Sache vier Runden schwitzen

Am Samstag starteten 180 Läufer beim dritten Ahmadiyya-Charity-Lauf im Unteren Domgarten. Der Erlös kam auch dem Frauenhaus zugute. **STADT**

Kriminalstatistik vorgestellt

Die Anzahl an Diebstählen und Einbrüchen ist im Dienstbezirk der Polizeiinspektion Schifferstadt gesunken. Kummer machen den Beamten aber professionelle Banden. **LAND**

„Ist das ein Stellvertreterkrieg?“

Was passiert, wenn das Grundwassers bei Bohenheim-Roxheim steigt, weil Wasser aus Otterstadt auf die Felder gepumpt wird? Das Verwaltungsgericht Neustadt prüft die Frage. **REGION**

SO ERREICHEN SIE UNS

SPEYERER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 5902-01
Fax: 0621 5902-240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Heydenreichstr. 8
67346 Speyer
Telefon: 06232 1307-24
Fax: 06232 1307-33
E-Mail: redspe@rheinpfalz.de

Seiler in Umfrage knapp vor Eger

Wenn heute Oberbürgermeisterwahl wäre, gäbe es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Amtsinhaber Hansjörg Eger (CDU) und der Beigeordneten Stefanie Seiler (SPD). Dieses Stimmungsbild hat eine repräsentative Meinungsumfrage im Auftrag der RHEINPFALZ ergeben. Seiler ist leicht vorn, eine Stichwahl wahrscheinlich.

VON PATRICK SEILER

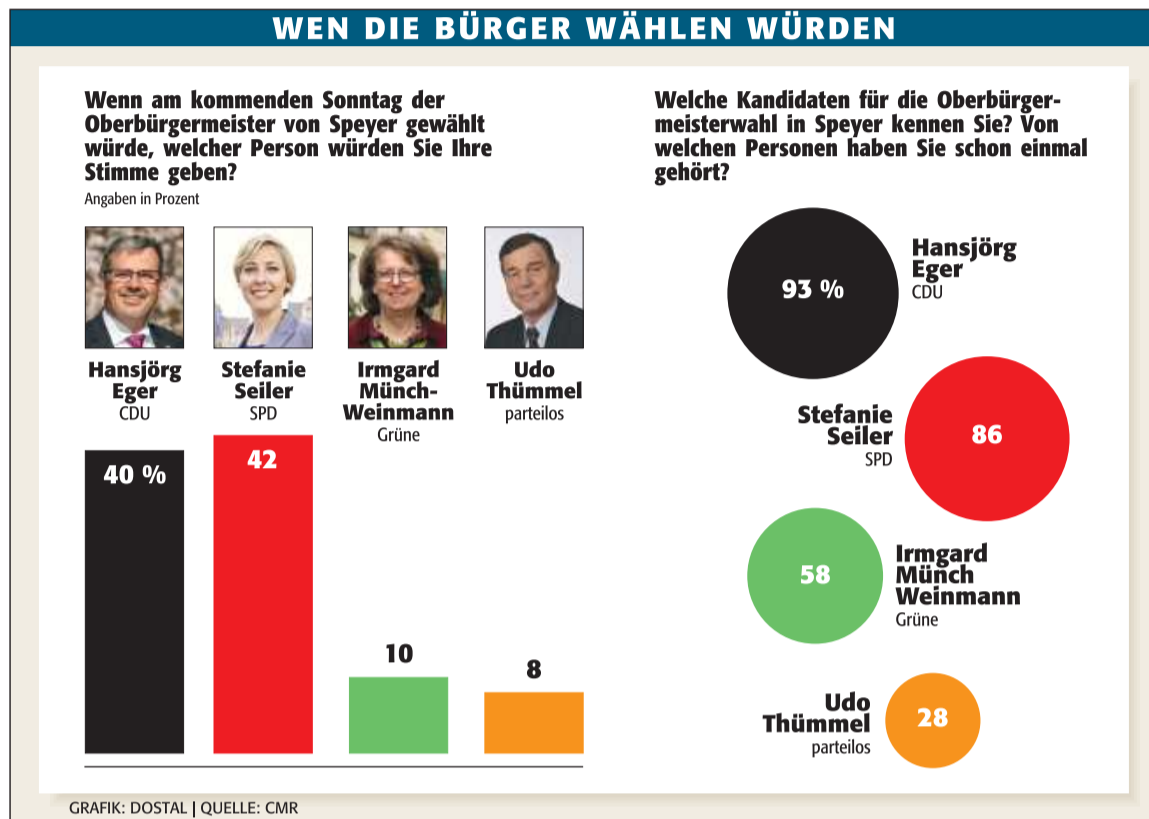
500 Speyerer hat das Mannheimer Institut für Communication und Marketing-Research (CMR) vergangene Woche von Montag bis Mittwoch befragt. 377 davon hatten eine Meinung, für wen sie sich als Oberbürgermeister entscheiden würden. Dabei lag Stefanie Seiler, 34-jährige Vorsitzende der Speyerer Sozialdemokraten und seit 2015 Ordnungsdezernentin im Rathaus, leicht vor Hansjörg Eger (54), dem seit 2011 amtierenden OB von der CDU: 139 zu 134 Anhänger oder 42 zu 40 Prozent – der Vorsprung ist knapp und noch keine Vorentscheidung für die Wahl am 27. Mai, wie Michael Mohr, Meinungsforscher bei CMR, sagt (siehe „Meinung am Montag“).

Die zwei weiteren Kandidaten Irmgard Münch-Weinmann (Grüne, 32 Stimmen, 10 Prozent) und Udo Thümmel (parteilos, 27 Stimmen, 8 Prozent) liegen so weit zurück, dass Mohr nicht erwartet, dass sie eine Chance haben, eine Stichwahl zu erreichen. Ein solcher zweiter Wahlgang, angesetzt für den 10. Juni, sei aber wahrscheinlich, so Mohr: Das aktuelle Stimmungsbild deutet nicht darauf hin, dass ein Bewerber schon in der ersten Runde die absolute Mehrheit der Stimmen erreicht.

Der Experte sieht individuelle Vorteile bei Eger und strukturelle bei Seiler.

Große Schwächen lassen sich für Mohr aus den Werten der beiden Favoriten nicht herauslesen: Ihre Bekanntheitsgrade – 93 Prozent der Befragten kennen Eger, 86 Prozent Seiler – seien „absolut okay“. Er könne auch nicht sagen, dass es in der Bevölkerung eine Unzufriedenheit mit Eger gäbe, sondern nur, dass aus Sicht vieler Bürger mit Seiler eine personelle Alternative da sei. Eger habe durchaus so etwas wie einen Amtsbonus, zumal er bei in der Umfrage erhobenen Eigenschaften wie Sachkompetenz, Führungsqualitäten und Bürgernähe auf die besten Werte der Kandidaten kommt (siehe Lokalseite 3). Seiler liegt in einer von fünf abgefragten Kategorien, der Sympathie, leicht vorn.

„Also zurzeit: individuelle Vorteile bei Herrn Eger und strukturelle Vorteile bei Frau Seiler.“ So bewertet Meinungsforscher Mohr das Ergebnis im Überblick. Er spielt damit auf Egers Kompetenzwerte und auf Seilers Parteizugehörigkeit an, denn in einer weiteren „Sonntagsfrage“, nicht nach der OB-, sondern nach der Stadtratswahl, ist die SPD in der Umfrage stärkste Partei mit deutlichem Abstand auf die CDU. Das wäre



Objekt der Begierde: die Amtskette des Speyerer Oberbürgermeisters (rechts). Links daneben die bis 1967 getragene Vorgängerversion von 1930. ARCHIVFOTO: LENZ



KOMMENTAR

Die Wechsel-Option

VON STEFAN KELLER

Besiegt der Amtsbonus die Wechselstimmung? Das ist die Frage. Zwei Bewerber liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen ums Amt. Das ist nun klar.

Das wird auf alle Fälle ein spannender Zweikampf: Herausfordererin Stefanie Seiler (SPD) ist nach ihrem aggressiven Frühstart in den Oberbürgermeister-Wahlkampf mit dem Ergebnis der repräsentativen Meinungsumfrage nun die zweite Überraschung gegen Amtsinhaber Hansjörg Eger (CDU) gelungen. Sie liegt leicht in Front.

Ob sie als Erste durchs Ziel geht, ist damit noch längst nicht klar. Denn eigentlich kommt die Kandidatin „nur“ messbar sympathischer beim Wähler an. Der Amtsinhaber kommt überall sonst besser

rüber. Vor allem in der Sachkompetenz und in der Führungsqualität distanzierter sich Eger von Seiler. Da schlägt sein Amtsbonus voll durch.

Ob Eger aber schon in die zweite Amtszeit trägt? Eine OB-Wahl ist eine Personenwahl. Das wiegt für die Herausfordererin schwerer. Sie muss jedoch vor allem SPD-Anhänger noch stärker an sich binden. Der Wechsel ist derzeit noch eine Option. Ob eine Stimmung daraus wird, hängt von nächsten Wahlkampf-Weekend ab. Münch-Weinmann und Thümmel dürften die Stichwahl garantieren.

Meinung am Montag: Michael Mohr von CMR

Herr Mohr, in Ihrer am Meinungsforschungsinstitut CMR durchgeführten Umfrage liegt Herausfordererin Stefanie Seiler leicht vor Amtsinhaber Hansjörg Eger. Rückt sie das in die Favoritenrolle vor der Wahl?

Nein, noch nicht. Das wird ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Das ist das Einzige, was man sechs Wochen vor der Wahl ablesen kann.

Wie beweglich ist das alles noch?

Das kann noch in beide Richtungen gehen. 25 Prozent der Wählerinnen und Wähler haben sich noch nicht entschieden. Das liegt zwar leicht unter dem Drittel, das zu diesem Zeitpunkt üblich wäre, ist aber trotzdem eine Menge. 14 Tage vor der Wahl sähe das anders aus. Klar ist: Seiler und Eger haben beide eine realistische Chance zu gewinnen, aber wahrscheinlich wird es in eine Stichwahl gehen.

18 Prozent würden derzeit in der Summe die anderen Bewerber Irmgard Münch-Weinmann und Udo Thümmel wählen. Haben diese damit überhaupt eine Chance, in eine Stichwahl zu kommen?

Ich schließe aufgrund der Ergebnisse aus, dass sie es noch schaffen. Für sie kommt es jetzt darauf an, sich noch möglichst gut zu verkaufen.

Worauf kommt es jetzt für Eger und Seiler an?

Sie müssen ihre eigenen Anhänger an die Urne bringen. Aus heutiger Sicht gehe ich von etwas weniger als 40 Prozent Wahlbeteiligung aus, aber vielleicht trägt ja das zu erwartende Kopf-an-Kopf-Rennen zur Mobilisierung bei. Frau Seiler muss noch mehr Anhänger ihrer Partei hinter sich bringen, das ist momentan ihr Problem. Da liegt sie erst bei 77 Prozent Ausschöpfung und damit hinter Eger, der bei den CDU-Anhängern auf 92 Prozent käme. Eger werden Qualitäten zugesprochen, er ist bekannt, lebt also vom Amtsbonus. Er sollte jetzt noch stärker erklären, was er Gutes für die Stadt getan hat. |INTERVIEW: PATRICK SEILER

ZUR PERSON

Michael Mohr (61), Mitglied der Geschäftsleitung bei CMR (Mannheim), ist Markt- und Meinungsforscher.

Wiedergeburt geglückt

Viele Speyerer kommen zum ersten „Tag des Friedhofs“ seit rund 15 Jahren

VON ELLEN KORELUS-BRUDER

Die hohe Anzahl an Besuchern hat gezeigt: Die Wiederbelebung des Erinnerungstages auf dem Friedhof war erfolgreich. Am „Tag des Friedhofs“ am Samstag gab es Vorträge, Informationen über Bestattungsformen und -möglichkeiten, Grabausstattung, Führungen per Kutsche oder zu Fuß und Mitmach-Aktionen für die ganze Familie.

„Die Pferde sind da“, ruft der fünfjährige Luke seiner Mutter zu. Die diskutiert gerade mit Lukes Bruder Finn (12) über die Möglichkeit der Seebestattung. „Dann kann ich dich ja gar nicht mehr besuchen“, weist Finn das Ansinnen der Mutter zurück. Am Stand gegenüber informiert die „Sternenkinder“-Initiative über ihre Instandsetzung und Pflege vergessener Kindergräber. „Fünf sind fertig“, weist Initiatorin Stefanie Walburg auf ehrenamtlich sanierte und geschmückte Kindergräber hin. Hinzugekommen ist das „Gärtchen der Erinnerung“, das Walburg mit ihrer Gruppe und Unterstützung der Friedhofsgärtnerei Burkard zwischen den Grabreihen



Liebevoll: Aleksandra Berger, Christiane Boldt und Stefanie Walburg (von links) von der „Sternenkinder“-Initiative kümmern sich um vernachlässigte Kindergräber. FOTO: LENZ

angelegt hat. „Das ist für alle, die ihre Verstorbenen nicht auf dem Speyerer Friedhof finden“, betont sie.

Tobias Uhrig, Juniorchef des gleichnamigen Steinmetzbetriebs, setzt Luke unterdessen eine Schutzbrille auf und drückt ihm Hammer und Meißel zur Steinbearbeitung in die Hand. Ein paar Schritte weiter präsentiert Bildhauer Holger Grimm in Stein gemeißelte Symbole für das Leben. Das Bestattungsinstitut Böhme-Kramny hat Taschenlampen und eine Kinder-Malecke.

Die Trauerhalle ist voll besetzt, als Ständesamtsleiter Hartmut Jossé mit seinem Vortrag über Bestattungsformen beginnt. Zuvor informiert Doris Hoffmann von der Speyerer Bienen-Initiative über die Bedeutung naturbelassener Flächen für die bedrohte Tierart. Petra Gutekunst, Leiterin des Trauercafés „Phoenix“, hat eine Buchausstellung zum Thema Trauer und Infos zu Vorsorgevollmachten mitgebracht.

Vor der Trauerhalle wiehern die Rappen, die die schwarze Kutsche über den Friedhof ziehen. Kai Schwalbe, Mitarbeiter von „Zerf-Bestattungen“, berichtet vom Trend zur Feuerbestattung. 70 Prozent der Kunden entschieden sich dafür.

NILS ERKLÄRT

Bestattungsformen



Auf dem Speyerer Friedhof sind in mehr als 100 Jahren etwa 60.000 Menschen begraben worden, die meisten davon in Särgen und Urnen. Aus religiösen Gründen wollen Juden und Muslime ohne Sarg in die Erde gelegt werden. Das geht aber in Speyer noch nicht, doch es soll auch in der Domstadt bald möglich sein. Viele Leute wollen eingeschert werden. Dazu gibt es spezielle Anlagen, die Krematorien. Die Asche kommt in eine Urne, das ist ein spezielles Behältnis für menschliche Überreste. Diese kommt dann in ein normales Grab oder in ein Wiesenbeziehungsweise Baumgrab. Baumgräber gibt es seit einigen Jahren immer mehr, diese Orte nennen die Menschen dann oft „Friedwald“. Wer etwas von einem geliebten Menschen auch nach seinem Tod immer bei sich haben will, kann seine Asche zu einem Diamanten pressen lassen. Das ist sehr teuer und deshalb selten. |kya